

Der Prophet Sacharja

Titel

Die Bezeichnung des Buches ist wie bei den anderen prophetischen Büchern identisch mit dem Namen des Propheten. Sacharja war ein allgemein üblicher Name zur Zeit des AT. 30 andere Personen im AT tragen diesen Namen. Sacharja bedeutet „der Herr (Jah) gedenkt“. Auch die Namen seines Vaters und seines Großvaters haben ihre Bedeutung: Iddo bedeutet „seine Zeit“ (rechte Zeit) und Berechja „der Herr segnet“. Wieder ist darin die Botschaft des Buches vorgezeichnet. Der Herr wird seinen Bundesverheißungen nicht vergessen und Israel zu seiner Zeit segnen.

Verfasser

Die Verfasserschaft ist ähnlich wie beim Propheten Jesaja unter den Theologen umstritten. Aufgrund der Unterschiede zwischen Kap. 1-8 und 9-14 unterteilen manche Theologen den Propheten in einen Protosacharja (Kap. 1-8), den Sacharja verfasst haben soll und einen Deuteriosacharja (Kap. 9-14), der angeblich von einem unbekanntem zweiten Verfasser aus dem 2. Jh. n. Chr. stammt.

Für eine einheitliche Verfasserschaft Sacharjas sprechen jedoch folgende Argumente:

1. In Kap. 1,1 wird Sacharja als Verfasser des ganzen Buches genannt.
2. Die jüdische und christliche Tradition sag bis zum Aufkommen der modernen Bibelkritik Sacharja als einzigen Verfasser des Buches an.
3. Die stilistischen Unterscheide sind bei weitem nicht groß wie die Gemeinsamkeiten und können durch einen Zeitraum der Abfassung von etwa 40 Jahren erklärt werden.

Zum Verfasser: Der nachexilische Prophet Sacharja kam in Babylon zur Welt. Er war ein in Babylon geborener Levit (Neh. 12,1.16), ein Sohn des Berechja und Enkel des Priesters Iddo (Sach. 1,1). Esra und Nehemia nannten ihn einen „Sohn Iddos“ (Esr. 5,1; 6,14; vgl. Neh. 12,4.16), was vielleicht darauf hindeutet, dass Sacharjas Vater früh starb, so dass Sacharja die Nachfolge seines Großvaters antrat (vgl. Neh. 12,4.16). Sacharja war also, wie schon vor ihm Jeremia und Hesekiel, Prophet und Priester. Sacharja, ein Zeitgenosse des Propheten Haggai, des Statthalters Serubbabel und des Hohepriesters Jeschua (Esr. 5,1-2; Sach. 3,1; 4,6; 6,11), war zusammen mit etwa 50.000 anderen jüdischen Exilanten 538 v. Chr. aus Babylon nach Jerusalem zurückgekehrt. Als er sein Prophetenamt antrat, war er wahrscheinlich noch ein relativ junger Mann (vgl. 2,8), im Gegensatz zu Haggai, der wohl bereits ziemlich betagt war. Nach der jüdischen Überlieferung gehörte er der großen Synagoge an, einem Rat von 120 Mitgliedern, der von Nehemia gegründet und von Esra geleitet wurde. Aus diesem Rat ist später der sogenannte Sanhedrin entstanden, der die höchste politische und religiöse Instanz des Judentums bildete. Vielleicht meint der Herr Jesus (Mt. 23,35) diesen Sacharja, der somit im Tempel ermordet wurde. Die Stelle könnte sich freilich auf 2 Chr. 24,21 beziehen, da die Chronik in der hebräischen Bibel das letzte Buch ist.

Zeit der Abfassung

Wir finden bei Sacharja drei genaue Zeitangaben

1. Im zweiten Jahr des Königs Darius (520 v. Chr.) empfing seine erste Botschaft (1,1; zwei Monate nach Haggais erster Botschaft; Hag. 1,1). Damit begann sein Dienst als Prophet.
2. Im gleichen Jahr (520 v. Chr.), am 24. Tag des 11. Monats (Schebat = Oktober/November), empfing Sacharja die sog. Nachtgesichte (zwei Monate nach Haggais letzter Botschaft; Hag. 2,18)

3. Im vierten Jahr des Königs Darius (518 v. Chr.) am 4. Tag des 9. Monats (Kislev= November/Dezember), empfing Sacharja seine dritte Botschaft.

Die weiteren Botschaften, die Gott ihm offenbarte, sind nicht genau datiert. Unterschiede im Stil und Hinweise auf Griechenland (9,13) lassen auf die Spätzeit Sacharjas schließen (um 480 v. Chr.), nachdem Griechenland durch die Abwehr der persischen Einfälle unter Darius I. (490 v. Chr.) und Ahasveros (480 v. Chr.) Weltruhm erlangt hatte.

Hintergrund

1. Die Eroberung Jerusalems durch die Truppen Nebukadnezars im Jahr 586 v. Chr. bedeutete das Ende des Königreiches Juda, so wie die frühere Niederlage gegen die Assyrer im Jahr 722 v. Chr. zum Untergang des Nordreichs Israel geführt hatte. Die meisten Einwohner Jerusalems wurden, wie der Prophet Jeremia geweissagt hatte (Jer. 25.11; 29,10), nach Babylon deportiert, wo sie 70 Jahre im Exil lebten. In der Zeit des Exils wurde dem Propheten Daniel offenbart, dass so lange heidnische Könige über Juda und Israel herrschen sollten, bis Gott sein Königreich auf Erden unter der Herrschaft des Messias errichten werde (Dan. 2; 7). Jesus Christus bezeichnete diese Periode in der jüdischen Geschichte als die „Zeiten der Heiden“ (Lk. 21,24).
Als das babylonische Reich an die Perser gefallen war (539 v. Chr.), erließ Kyrus der Große ein Dekret, in dem er den Juden die Rückkehr nach Jerusalem und den Wiederaufbau des Tempels gestattete (Esr. 1,2-4; vgl. Jes. 44,28). Doch nur eine kleine Minderheit von ungefähr 50.000 Juden (darunter auch Haggai und Sacharja) machte sich dann - unter der Führung des Statthalters Serubbabel und des Hohepriesters Jeschua - tatsächlich auf den Heimweg (Esr. 2). In Jerusalem wurden schon bald, auf einem neu erbauten Altar für Brandopfer, die levitischen Opferungen

wieder aufgenommen (Esr. 3,1-6), und im zweiten Jahr der Rückkehr wurde dann der Grundstein für den Tempel gelegt (Esr. 3,8-13; 5,16). Äußerer Druck und innere Niedergeschlagenheit brachten die Bautätigkeit jedoch rasch zum Erliegen - für nahezu 16 Jahre. Diese Zeit religiöser Apathie hielt bis zur Regierungszeit des persischen Königs Darius Hystaspes (522-486 v. Chr.) an. Im zweiten Regierungsjahr von Darius (520 v. Chr.) schickte Gott den Propheten Haggai, der die Juden zum Weiterbau ermutigen sollte (Esr. 5,1-2; Hag 1,1). Haggai hielt in vier Monaten vier Ansprachen und verschwand dann wieder vom Schauplatz der Geschichte. Zwei Monate nach der ersten Botschaft Haggais trat der Prophet Sacharja sein Amt an (vgl. Hag. 1,1; Sach. 1,1). Auch er machte den Menschen Mut zu einem religiösen Neuanfang und motivierte sie zur Weiterarbeit am Tempel, indem er ihnen Gottes Pläne für Israels Zukunft verkündigte. Beide hoben den Zusammenhang zwischen Gehorsam im Tempelbau und göttlichen Segen hervor (Hag. 1,9; Sach. 1,16-17)

2. Die ersten acht Kapitel behandeln Probleme des Tempelbaus, der unter dem wachsenden Widerstand der Nachbarvölker und der steigenden Entmutigung der Heimkehrer zu leiden hatte. Doch wurde der Bau vollendet „gemäß der Weissagung Haggais, des Propheten, und Sacharjas, des Sohnes Iddos“ am 3. März 515 v. Chr., im sechsten Jahr des Perserkönigs Darius (Esr. 6,14.15). Es folgte eine großangelegte Einweihungsfeier mit Opfern für alle zwölf Stämme Israels (Esr. 6,17). Im nächsten Monat, am 14. Nisan, wurde das erste Passah seit mehr als siebenzig Jahren gehalten.
3. Die letzten sechs Kapitel haben einen ganz anderen Hintergrund. Zeitangaben gibt es keine mehr; weder der Statthalter Serubbabel noch der Hohepriester Joschua werden erwähnt; die Visionen mit den zugehörigen Engelbotschaften hören auf und wer-

den durch zwei längere Predigten abgelöst (9-11; 12-14). Vom Tempel ist keine Rede mehr. Sollte Sacharja diesen Abschnitt um 480 v. Chr. geschrieben haben, also in seinen reifen Jahren, hatte sich das internationale Hauptgewicht nach Westen verlagert, von wo den Persern Gefahr drohte. Darius wollte die persische Herrschaft bis Europa ausdehnen, musste jedoch nach anfänglichen Erfolgen eine schwere Niederlage einstecken, als ihn die griechischen Stadtstaaten in der Schlacht von Marathon 490 v. Chr. in die Knie zwangen. Sein Sohn Ahasveros (der spätere Gemahl Esthers) wiederholte diesen Versuch mit noch größerem Aufgebot im Jahre 480 v. Chr., wurde jedoch bei Salamis vernichtend geschlagen, womit dem persischen Vorstoß nach Westen endgültig ein Riegel vorgeschoben war. Es hatten sich die Griechen als eine weitere heidnische Großmacht erwiesen, die gefährlich werden konnte.

In diesem Umfeld verfasste Sacharja Kap. 9-14, beginnend mit einer genauen Schilderung der griechischen Invasion, die ganz Palästina überschwemmen würde. Nur Jerusalem würde der Herr auf wunderbare Weise verschonen und bewahren (9,1-8). Der in Babel verbliebene Rest der Juden wird zur Heimkehr aufgefordert, wo der Herr ihnen Schutz und Macht verhiess. Dies spielt auf den siegreichen Kampf der Makkabäer an. Endlich würde der Messias kommen, um sie von ihren Sünden und allen Feinden zu erlösen.

Thema

Gottes tröstliche Absichten mit Jerusalem: Der König kommt!

oder: Aufruf zum Tempelbau und zur Bereitschaft für den Messias

Zweck

Sacharjas Zweck ist ein zweifacher: Aufruf zur raschen Vollendung des Tempelbaus (wie auch Haggai) und tröstende Unterweisung des Volkes über seine messianische Zukunft. Im Auf und Ab der Weltreiche in Palästina zu den Zeiten der Nationen würde der kleine Überrest Israels im Strudel der internationalen Machtkämpfe mitgerissen und ihr Glaube erprobt werden. Der Gesalbte und König würde dann in Niedrigkeit und Verwerfung kommen, später aber in großer Macht, um sein Volk als Erfüllung der Bundesverheißungen geistliches Heil und weltweiten Ruhm zukommen lassen. So leuchtet auf dem dunklen Hintergrund von Versagen und Bedrohung Gottes herrliche Gnade umso heller auf.

Schlüsselverse

Sach. 1,14.17; 4,6; 8,2-3; 9,9-10; 12,10; 14,9

Schlüsselworte

eifern, Ich schaute, Jerusalem, Herr der Heerscharen, König, Hirte, Spross

Gottes Wesen

Gottes Erlösung

Bundesbotschaft

Bundeserfüllung durch den Messias

Aufbau

Das Buch Sacharja besteht aus 14 kurzen Kapiteln, die sich in 2-3 Hauptteile gliedern lassen:

Gottes tröstliche Absichten mit Jerusalem: Der König kommt!					
Kap. 1-6			Kap. 7-8	Kap. 9-14	
1,1-6 Ein- leitung	1,7-6,8 Nacht- gesichte	6,9-15 Anhang	7,1-8,23 Fasten- frage	9-11 Erste Rede	12-14 Zweite Rede
Ruf zur Buße	Zukunft Israels		Segen der Umkehr	Endzeitprophetie	
Während des Tempelbaus				Nach dem Tempel- bau	

Sacharja lenkte den Blick des Volkes auf die Zukunft, die Gott für sein Volk vorgesehen hatte. Er erinnerte sie an die Bundesverheißungen Gottes und motivierte die Rückkehrer auf diese Weise zum Wiederaufbau Jerusalems. Sacharja hatte die Aufrichtung des Königreiches Gottes und damit das Kommen des Königs im Blickfeld. Wir finden deshalb viele Hinweise auf den Messias Jesus Christus und viele endzeitliche Aussagen.

Themen und Besonderheiten

1. Die „Offenbarung“ des AT: Das Neue und Alte Testament schließen mit einer apokalyptischen Endzeitvision. Beide Bücher, Offenbarung und Sacharja, bündeln bisherige Weissagungen im Blick auf ihre Erfüllung zusammen. Im Buch Sacharja werden in prophetischer Zusammenschau Jesu erstes Kommen und seine Wiederkunft zu einer breitangelegten Sicht der Zukunft Israels verschmolzen; die Offenbarung vereint die vielen Ereignisse, die zur Wiederkunft hinführen, zu einem Gesamtbild der Vollendung von Gottes Heilswirken (Sach. 9,9.10); Offb. 12,6; 13,5; 14,14ff; 16,18ff; 19,9ff). Wie Maleachi gibt Sacharja seinen Zeitgenossen

eine Vorschau auf das Werk des Messias, der bei seinem ersten Kommen geistliches Heil gebracht hat und bei seiner Wiederkunft nationale Erlösung bringen wird (12-14).

2. Ein Buch der Geheimnisse: Viele jüdische und christliche Ausleger halten dieses Buch für „das dunkelste und schwierigste“ der Bibel (Eli Cashdan). „An diesem Buch ist nur eines gewiss: Jahwe will den Neubau des Tempels« (Steven Harris). Sacharjas Weissagung will jedoch nicht verschleiern, sondern enthüllen. Wer die zentralen Aussagen der gleichnishaften Visionen herauschält und diese Visionen dann neben frühere Vorhersagen stellt, dem wird das messianische Motiv im Strudel der Geschichte Israels unübersehbar. Diese Weissagungen verdeutlichen etliche wesentliche Wahrheiten über Israels Erlösung und nationale Zukunft, während die Zeiten der Nationen in eine weitere Phase eintraten und die Sehnsucht Israels nach dem Messias unerfüllt blieb (z.B. 8,7.8; 9.10; 11,9.13; 12,10).
3. Sacharjas Bezug zu Daniel: Obwohl Daniel und Sacharja die Zukunft zum Inhalt haben, unterscheiden sie sich in ihrem prophetischen Blickpunkt:
 - a. Bei Daniel sind prophetische Visionen mit historischen Berichten vermischt, Sacharjas Visionen und Weissagungen sind im Stile von Ermahnungen verfasst (Dan. 2; Sach. 2).
 - b. Daniel betont die Zeiten der Nationen im Zusammenhang mit Israel. Sacharja geht es fast nur um Israels Zukunft, wobei die Heidenvölker am Rande Vorkommen (Dan. 2; 7; Sach. 12,3).
 - c. Daniel konzentriert sich auf die heidnischen Königreiche und den Antichristen, wobei er den Messias nur einmal und beiläufig erwähnt (Dan. 9,26). Sacharja hat viel vom Messias zu sagen und verweist nur einmal nebenbei auf den Antichristen (11,16).
 - d. Daniel war ein Staatsmann aus jüdischer Königsfamilie und enthüllte den Fortlauf der Heidenreiche bis zur messiani-

schen Weltherrschaft (Dan. 2,44). Sacharja war Priester und drängte zum Wiederaufbau des Tempels, zur Reinigung des Volkes und Wiederherstellung von Gerechtigkeit und Heiligkeit im Land (1,4.16; 3,4; 12,10).

4. Der große Schlachttag Gottes (14,3): Sacharja beschließt seine Weissagung mit einer Darstellung des großen Endkampfes, in den der Herr selbst eingreifen wird. Der Herr als „Kriegsheld“ klingt bereits in 2 Mo. 15,3 an, wird in Nah. 1,2; Hab. 2,8-15 und Zeph. 3,8 weiter angeführt und gelangt in dieser Vollendungsvision zu voller Deutlichkeit. Der Herr zieht in den Kampf gegen alle Nationen, die sich bei Jerusalem versammelt haben (14,2; vgl. Offb. 16,14; 19,19). Wir erfahren nichts von seinen Waffen, nur von den Auswirkungen: „Er lässt jedem sein Fleisch verwesen, während er noch auf seinen Füßen steht, und seine Augen werden verwesen in ihren Höhlen, und seine Zunge wird in seinem Mund verwesen“ (14,12); das ist ein Bild wie die Folgen einer atomaren Explosion. Erdbeben werden große topographische Umschichtungen auslösen, bis im messianischen Reich „der Herr König sein wird über die ganze Erde“ (14,5-10).
5. Der wahre Wert des Fastens (7; 8): Diese beiden Kapitel Sacharjas stellen zwei Dinge über die Fastenzeiten Israels klar. Es gab keine göttlich verordneten Fasttage, doch hatten sich die Juden vier Fastenzeiten auferlegt, um an die Ereignisse bei der Zerstörung Jerusalems im Jahre 586 v. Chr. zu denken. Es waren dies (7,5; 8,19):
 - a. Zehnter Monat (10. Januar) - Beginn der Belagerung Jerusalems im Jahre 588 v. Chr. (Jer. 52,4).
 - b. Vierter Monat (9. Juli) - Mauerdurchbruch im Jahre 586 v. Chr. (Jer. 52,6).
 - c. Fünfter Monat (10. August) - Zerstörung und Einäscherung Jerusalems im Jahre 586 v. Chr. (Jer. 52,12).

- d. Siebter Monat (1. Oktober) - Ermordung des Statthalters Gedalja im Jahre 586 v. Chr. (Jer. 41,1).

In Sacharja 7; 8 wird die Frage erhoben, ob diese Fastenzeiten beibehalten werden sollen, nachdem der Tempel wieder erbaut ist. Die Antwort des Herrn enthält zwei Klarstellungen über das Fasten (vgl. Jes. 58,4-8):

- a. Fasten dient zu Gottes Ehre, nicht wegen des Menschen Verdienst. Selbstverleugnung wird leicht zu Selbstmitleid und eitler Selbstverehrung (7,5.6).
 - b. Fasten ist wertlos, wenn nicht Gerechtigkeit, Güte und Barmherzigkeit geübt wird (7,9.10). Weil das fehlte brachte der Herr das Gericht in Form von Vernichtung und Verwüstung (7,11-14).
6. Christus in Sacharja: Dieses Buch ist von allen kleinen Propheten am stärksten messianisch und steht damit auf derselben Stufe wie die Psalmen und Jesaja. Jede der Visionen hat etwas mit dem Messias zu tun. Weil die jüdischen Kommentatoren die Erfüllung dieser Messiasaussagen in Jesus Christus nicht annehmen wollen (z.B. Mt. 21,5), müssen sie auch ihre völlige Verwirrung und Ratlosigkeit bei Sacharja zugeben. „Sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben“ (12,10) deutet der Talmud zum Beispiel auf „den Messias, den Sohn des Joseph, der in der Schlacht fallen wird“. Für sie wurde er „von Gott dem erneuerten Volk der Juden geschenkt, ... doch sie verwarfen und töteten ihn“. Dieser „Märtyrer“ ist eine dunkle Gestalt, jedoch nicht Jesus. — Der messianische Inhalt Sacharjas wird aus den folgenden Stellen deutlich, die in anderen Büchern belegt sind:

1,8.11	Der Mann auf dem roten Pferd als „Engel des Herrn“ ist eine Christophanie vom Bewacher Israels.	2 Mo. 23,23; Jes. 63,1-6
2,12-15	Der Herr sendet den Messias, um in Zion zu wohnen	Jes. 61,1-3; Ma. 3,1-3

3,8	„Mein Knecht, Spross genannt“ ist der Messias in Niedrigkeit (Stumpf) und Macht (Stein).	Jes. 4,2; 11,1; Jer. 23,5
6,12.13	„Ein Mann, Spross ist sein Name“ als Priesterkönig	Ps. 2,6; 110,4
9,9.10	„Siehe, dein König“ kommt in Demut	Mt. 21,5; Joh. 12,15
10,3	Der Herr als Hirte seiner Herde	Hes. 34,11-19
11,4-14	„Weide die Schlachtschafe“; der Prophet bricht die Stäbe „Freundlichkeit“ und „Verbindung“	Jes. 34,3
12,10	„Sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben.“	Jes. 53,5; Joh. 19,37
13,6.7	Geschlagen im Haus meiner Freunde	Joh. 20,25; Offb. 1,7
14,3.4	Seine Füße stehen auf dem Ölberg, und der Berg spaltet sich.	Apg. 1,11.12; Offb. 16,18-20
14,5	Der Herr kommt mit seinen Heiligen	Dan. 7,10; Mt. 16,27; 2 Thess. 1,10; Jud. 14; Offb. 19,11-14
14,9	„Der Herr wird König sein über die ganze Erde.“	Ps. 2,6; 72,8-11; Offb. 19,16

Wichtige Lehren

1. Der Abtrünnige muss zu Gott zurückkehren, wenn er begehrt, dass Gott sich wieder zu ihm kehre (1,3).
2. Gott ist heilig, und er will inmitten seines geheiligten Volkes leben (2,9.14-17; Kap. 3). Die Heiligkeit ist das Kennzeichen seines Reiches (14, 20-21). Satan ist der Verkläger der Brüder, und Christus ist ihr Anwalt, ihr Fürsprecher bei Gott (3,1-5).

3. Gott kann in Zeiten der Schwachheit durch seinen Geist Großes tun (4,6-10)
4. Gott tröstet sein Volk in schweren Zeiten. Mit der Aussicht auf eine herrliche Zukunft will Gott uns zur Arbeit an seiner Sache anspornen, obwohl diese schwer ist. Alle Hoffnungen sind gebündelt in der Person des Messias. Die noch unerfüllten Prophezeiungen, die sich auf die Wiederkunft des Messias und den „Tag des Herrn“ beziehen, werden sich ebenso bestimmt bewahrheiten wie jene, die sich auf das erste Kommen bezogen (12,10; 14,3-5 u.a.m.).

Gliederung

Grobe Gliederung

- I. Datierte Weissagungen während des Tempelbaus (1,1-8,23)**
 - A. Einführung: Aufruf zur Umkehr – Warnung durch das Schicksal der unbußfertigen Väter (1,1-6)
 - B. Acht Nachtgesichte: Die Befreiung und endgültige Wiederherstellung Jerusalems (1,7-6,15)
 - C. Vier Botschaften: Der eigenwillige und rechte Gottesdienst (7,1-8,23)
- II. Undatierte Weissagungen nach dem Tempelbau (9,1-14,21)**
 - A. Erster Ausspruch: Das erste Kommen des Königs und seine Verwerfung (9,1-11,17)
 - B. Zweiter Ausspruch: Das zweite Kommen des Königs und seine Annahme (12,1-14,21)

oder

- I. Nachtgesichte (Kap. 1-6)
- II. Prophetische Worte und Aussprüche (Kap. 7-14)

Detaillierte Gliederung

I. Datierte Weissagungen während des Tempelbaus (1,1-8,23)

Die Botschaften nehmen Bezug auf die Gegenwart Jerusalems, führen aber über diese hinaus in die Zukunft, auf die Tage des Messias.

A. Einführung: Aufruf zur Umkehr – Warnung durch das Schicksal der unbußfertigen Väter (1,1-6)

8. Monat, im 2. Jahr des Darius

B. Acht Nachtgesichte: Die Befreiung und endgültige Wiederherstellung Jerusalems (1,7-6,15)

24 Tag, im 11. Monat, im Monat Schebat, im 2. Jahr des Darius

1. Erstes Nachtgesicht: Der Reiter auf dem roten Pferd zwischen den Myrten (1,7-17)
 - a. Das Nachtgesicht und die Erklärung: Die Reiter des Herrn durchstreifen die Erde – Ruhe (1,7-11)
 - b. Trost Worte Gottes: Sein Eifer für Jerusalem (1,12-17)
2. Zweites Nachtgesicht: Die vier Hörner und die vier Schmiede (2,1-4)
 - a. Erste Darstellung: Die Hörner welche Israel zerstreut haben (2,1-2)
 - b. Zweite Darstellung: Die Schmiede werfen die Hörner nieder (2,3-4)
3. Drittes Nachtgesicht: Der Mann mit der Messschnur (2,5-17)
 - a. Die Beschreibung des Nachtgesichts: Jerusalem wird von einem Mann gemessen (2,5-6)
 - b. Die Mitteilung der Botschaft (2,7-17)
 - (1) Jerusalem wird eine sichere Stadt mit vielen Einwohnern sein (2,7-9)

- (2) Jerusalems Feinde werden gerichtet werden (2,10-13)
 - (3) Der Herr wird in Jerusalems Mitte wohnen (2,14-17)
- 4. Viertes Nachtgesicht: Der Hohepriester Jeschua vor dem Engel des Herrn (3,1-10)
 - a. Die symbolische Handlung: Die Reinigung des Hohepriesters Jeschua (3,1-5)
 - b. Die Mitteilung (3,6-10)
 - (1) Anwendung für Jeschua: Die Wiederherstellung seines priesterlichen Dienstes (3,6-7)
 - (2) Prophetische Anwendung: Der kommende Spross – Sündenreinigung und Segen (3,8-10)
- 5. Fünftes Nachtgesicht: Der goldene Leuchter und die zwei Ölbäume (4,1-14)
 - a. Die Beschreibung des Nachtgesichts: Der goldene Leuchter und die zwei Ölbäume (4,1-3)
 - b. Die Erklärung des Nachtgesichts (4,4-14)
 - (1) Zwei Aussprüche bezüglich Serubbabel: Die Vollendung des Tempels durch den Geist (4,4-10)
 - (2) Die Deutung der zwei Ölbäume: Die beiden Söhne des Öls (4,11-14)
- 6. Sechstes Nachtgesicht: Die fliegende Buchrolle (5,1-4)
 - a. Die Beschreibung des Nachtgesichts: Die fliegende Buchrolle (5,1-2)
 - b. Die Erklärung des Nachtgesichts: Der Fluch kommt über das ganze Land (5,3-4)
- 7. Siebtes Nachtgesicht: Die Frau im Epha (5,5-11)

- a. Die Erscheinung des Epha: Das Maß der Sünde in Israel (5,5-6)
 - b. Die Frau im Epha: Die Gesetzlosigkeit kommt unter Verschluss (5,7-8)
 - c. Die Entfernung des Epha: Die Gesetzlosigkeit wird in das Land Sinear verbannt (5,9-11)
 - 8. Achtes Nachtgesicht: Die vier Streitwagen zwischen den Bergen (6,1-8)
 - a. Die Beschreibung des Nachtgesichts: Die vier Streitwagen zwischen zwei Bergen (6,1-3)
 - b. Die Erklärung des Nachtgesichts: Die vier Winde durchziehen die Erde (6,4-8)
 - 9. Anhang: Die Krönung des Hohepriesters Jeschua (6,9-15)
 - a. Die symbolische Krönung Jeschuas und ihre Bedeutung (6,9-13)
 - (1) Die symbolische Krönung Jeschuas (6,9-11)
 - (2) Die Botschaft an Jeschua: Der kommende Spross – Tempelerbauer, König und Priester (6,12-13)
 - b. Die sichtbare Erinnerung (6,14-15)
 - (1) Die Krone im Tempel als sichtbares Gedenken (6,14)
 - (2) Der Bau des Tempels als Bestätigung des Propheten (6,15)
- C. Vier Botschaften: Der eigenwillige und rechte Gottesdienst (7,1-8,23)**
- Das Wort des Herrn ergeht an Sacharja, am 4 Tag, des 9. Monats, im Monat Kislev, im 4. Jahr des Darius*
- 1. Die Fastenanfrage aus Bethel (7,1-3)
 - 2. Erste Botschaft: Die Fastenzeiten sind menschliche Einrichtungen (7,4-7)

- a. Das Fasten und die Feste sind selbstbezogen (7,4-6)
- b. Die früheren Warnungen durch die Propheten (7,7)
3. Zweite Botschaft: Gott will Barmherzigkeit, nicht Opfer (7,8-14)
 - a. Ermahnung zum wahren Gottesdienst (7,8-10)
 - b. Die Widerspenstigkeit der Vorfahren zu Hören und das folgende Gericht (7,11-14)
4. Dritte Botschaft: Gott wird nach Zion zurückkehren (8,1-17)
 - a. Der Eifer Gottes zur Wiederherstellung Jerusalems (8,1-8)
 - (1) Der Grund für die Wiederherstellung: Der Eifer des Herrn für Jerusalem (8,1-2)
 - (2) Die Beschreibung der Wiederherstellung: Der Herr inmitten seines Volkes (8,3-8)
 - b. Ein Aufruf zum Tempelbau im Hinblick auf kommenden Segen (8,9-17)
 - (1) Die Aufnahme des Tempelbaus zieht Segen mit sich (8,9-13)
 - (2) Die gute Absicht Gottes und der angemessene Gehorsam (8,14-17)
5. Vierte Botschaft: Die Fastenzeiten werden zu Festzeiten werden (8,18-23)
 - a. Die Fastenzeiten sollen in Festzeiten umgewandelt werden (8,18-19)
 - b. Die Heidenvölker werden sich den Juden anschließen (8,20-23)

II. Undatierte Weissagungen nach dem Tempelbau (9,1-14,21)

Botschaften zur ferneren und fernsten Zukunft Jerusalems.

A. **Erster Ausspruch: Das erste Kommen des Königs und seine Verwerfung (9,1-11,17)**

1. Die Bestrafung der Nachbarvölker Israels: (9,1-8)
 - a. Das Gericht über das syrisch-phönizische Gebiet (9,1-4)
 - b. Das Gericht über das Philisterland (9,5-7)
 - c. Die Bewahrung Israels (9,8)
2. Der Segen durch den kommenden König (9,9-10,12)
 - a. Der König Zions kommt (9,9-10)
 - b. Der Herr kommt zur Rettung seines Volkes (9,11-17)
 - (1) Die Befreiung und Heimkehr der gefangenen Juden (9,11-12)
 - (2) Der Sieg über den Feind Griechenland (9,13-16a)
 - (3) Die Herrlichkeit des Volkes (9,16b-17)
 - c. Die Wiederherstellung der Herde Gottes (10,1-12)
 - (1) Die Heimsuchung der betrügerischen Hirten (10,1-3)
 - (2) Die Stärkung der Herde und ihr Sieg über die Feinde (10,4-7)
 - (3) Die Befreiung und Rückführung der Herde (10,8-12)
3. Die Ablehnung des guten Hirten und die Folgen für Israel (11,1-17)

In diesem Kapitel wird der Grund für die Verzögerung bei der Verwirklichung des in Kapitel 10 verheißen Segens angegeben.

 - a. Die Wehklage des Landes: Das Kommen des Zorns wird angekündigt (11,1-3)

- b. Der Grund für die Zerstörung: Die Verwerfung des wahren Hirten (11,4-14)
Sacharjas erster Auftrag: Er soll die Herde des Herrn weiden und ist darin ein Bild für den wahren Hirten Jesus Christus.
- (1) Die Berufung des Propheten zum Hirten:
Das Weiden der unglücklichen Herde und die Entlarvung untreuer Hirten – Gerichtsspruch über die Herde (11,4-6)
 - (2) Das erfolglose Hirtenamt des Propheten (11,7-14)
 - (a) Der treue Hirtendienst und die Vertilgung dreier Hirten (11,7-8a)
 - (b) Die gegenseitige Abweisung von Hirte und Herde (11,8b-14)
 - 1) Die Ungeduld des Hirten und der Widerwillen der Herde (11,8b-9)
 - 2) Bruch des Stabes „Huld“: Der Bund mit den Völkern wird aufgehoben (11,10-11)
 - 3) Der Lohn des Hirtendienstes: 30 Silberlinge (11,12-13)
 - 4) Bruch des Stabes „Verbindung“: Die Bruderschaft zwischen Juda und Israel wird aufgelöst (11,14)
- c. Der Erweckung des törichten Hirten (11,15-17)
Der zweite Auftrag an Sacharja: Er soll einen törichten Hirten darstellen. Die Ablehnung des wahren guten Hirten führt zur Annahme des falschen bösen Hirten.

- (1) Der törichte Hirte: Vernachlässigung und Zerstörung der Herde (11,15-16)
- (2) Wehe-Ausspruch über den nichtsnutzigen Hirten (11,17)

B. Zweiter Ausspruch: Die zweite Kommen des Königs und seine Annahme (12,1-14,21)

- 1. Die Erlösung Israels (12,1-13,9)
 - a. Israels äußere Erlösung (12,1-9)
Militärische Errettung
 - (1) Jerusalem als Taumelkelch und Laststein für die Völker (12,1-3)
 - (2) Jerusalems Befreiung von den Feinden (12,4-9)
 - b. Israels innere Erlösung (12,10-13,9)
Geistliche Errettung
 - (1) Wehklage über den durchstochenen Messias (12,10-14)
 - (2) Die Reinigung des Volkes (13,1-9)
 - (a) Die Reinigung von Sünde und Unreinheit (13,1-6)
 - (b) Der geschlagene Hirte – Das Läuterungsgericht des Volkes (13,7-9)
- 2. Die triumphale Rückkehr des Königs (14,1-21)
 - a. Die Ankunft des Herrn zur Rettung seines Volkes (14,1-5)
 - (1) Die letzte Drangsal gegen Jerusalem (14,1-2)
 - (2) Der Herr auf den Ölberg: Erlösung von den Heidenvölkern (14,3-5)
 - b. Die Aufrichtung des messianischen Königreichs (14,6-11)
 - (1) Aus Finsternis wird Licht (14,6-7)

- (2) Lebendige Wasser fließen aus Jerusalem (14,8)
- (3) Die weltweite Königsherrschaft des Herrn (14,9)
- (4) Geographischen Veränderungen (14,10)
- (5) Jerusalem wird bewohnt und sicher sein (14,11)
- c. Die Plage Gottes über die Feinde Jerusalems (14,12-15)
- d. Die Anbetung der Heidenvölker (14,16-19)
 - (1) Die stetige Anbetung des Königs und Feier des Laubhüttenfestes (14,16)
 - (2) Die Strafe für die Verweigerung der Anbetung in Jerusalem (14,17-19)
- e. Alles in Jerusalem und Juda wird „Heilig dem Herrn“ sein (14,20-21)